

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Office  
Kriegsblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office  
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 28.

Freitag, 4. Februar 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger bei uns Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Anzeigertages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.  
Kleinvertrieb und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gertrudenstraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 7. Februar 1910, vorm. 10 Uhr  
sollen im Auktionslokal hier 2 Wiener Bandonions und 2 Grammophone gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, den 2. Februar 1910.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 5. Februar ds. Jrs. von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof rohes und gepökeltes Rindfleisch zum Preise von 35 Pfg., sowie rohes und gepökeltes Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 4. Februar 1910.  
Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

## Die Anmeldung der Offern 1910 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.

Schulpflichtig werden Offern 1910 alle diejenigen Kinder, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch die Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.  
Die Anmeldung dieser schulpflichtig werdenden Kinder hat Donnerstag, den 10. Februar, nachm. von 2-5 Uhr in der Expedition des Unterzeichneten zu geschehen. Beizubringen ist für alle Kinder der Taufschein, für auswärtig geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.  
Gröba, den 3. Februar 1910.  
Der Schuldirektor.  
Börner.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. Februar 1910.

Unter den hier zugezogenen Fremden wurde gestern abend in der Herberge ein Schuhmacher verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft Munselbel (Bayern) wegen Diebstahls nachweislich gefasst wird.

Der am vergangenen Dienstag mittags 1/2 Uhr vom Startplatz der chemischen Fabrik in Rünchitz aufgestiegene Ballon „Chemnitz“, der auch in Riesa beobachtet wurde, nahm zuerst südwestliche, dann westliche Kurs und landete am Mittwoch glatt in Holland. Der Ballon stand unter Führung des Herrn Fabrikbesizers Korn aus Dresden. Mit ihm befanden sich noch 3 Herren aus Chemnitz in der Gondel.

Der sächsische Eisenbahnrat hielt am Donnerstag unter Vorsitz des Präsidenten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, von Kirchbach, seine 61. Sitzung ab. Er empfing Mitteilung über verschiedene Beschlüsse der jüngsten Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die Tariffragen betrafen, welche den Eisenbahnrat bereits beschäftigt hatten. Was die Stellung großräumiger Wagen für Leichtgüter betrifft, mit der sich der Eisenbahnrat ebenfalls in seiner letzten Sitzung befaßt hatte, so wurde berichtet, daß in Aussicht genommen wäre, die ganze Frage künftig von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen und dem Ausschusse der Verkehrsinteressenten behandeln zu lassen. Damit würde einem auch im Eisenbahnrate zum Ausdruck gelangten Wunsche entsprochen, der dahin ging, in dieser Frage jedenfalls den Verkehrsinteressenten Gelegenheit zu geben, sich Gehör zu verschaffen. Zum Schluß erfolgte die übliche Besprechung des Sommerfahrplanes, bei der eine große Zahl von Einzelwünschen angemeldet und mit erledigt wurde.

Der sächsische Frühjahrss-Budget fällt in diesem Jahre auf Mittwoch, den 23. Februar. Unsere Nachbarn haben bekanntlich diesen Budget nicht.

Nach einer Angabe in der sächsischen Ausgabe der Schrift „Die Eisenbahn“ hat die Verwaltung letztmalig folgende Preise für Eisenbahnfahrzeuge zahlen müssen. Für einen vierachsigen Personenzugwagen 1. und 2. Klasse 34 500 Mark, für einen bergleichen Durchgangswagen 61 000 Mark, für einen vierachsigen Zugwagen 3. Klasse 30 000 Mark und für einen bergleichen Durchgangswagen 40 700 Mark.

Im Jahresbericht für das Jahr 1908, herausgegeben vom Landwirtschaftsministerium, wird gesagt, daß die Gesamtmenge der sächsischen Landwirtschaft im Berichtsjahre wieder etwas ungünstiger gestaltet habe. Es heißt unter anderem: Die Preise für die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, durch deren Verkauf die Hauptwirtschaftlichen Einnahmen erzielt werden müssen, machten eine schließliche Bewegung, so daß sie im Jahresdurchschnitt niedriger waren, als im vorausgehenden Jahre. Am höchsten ging der Roggenpreis zurück. Er stellte sich im Durchschnitt der letzten drei Monate des Berichtsjahres um rund 4 R. für den Doppelcentner oder 20 Prozent niedriger als im ersten Vierteljahre. Die Erträge aus der Viehhaltung waren im Berichtsjahre gleichfalls weniger betragsmäßig. Abgesehen von den Schweinen gingen bei allen Schlachtvieharten die durchschnittlich erzielten Preise etwas zurück. Die Erzeugnisse der Erzeugnisse im Berichtsjahre eine weitere Erhöhung. Hervorgehoben seien die geringeren Preise für Äpfel, Drogenmittel und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Auch die Löhne für Arbeiter, die weiter gestiegen sind.

Arbeiterverhältnisse haben sich im Vergleich zu den Vorjahren wenig geändert. Nach wie vor haben sie Anlaß zu schweren Klagen. Die meisten größeren Güter und auch viele kleinere Betriebe waren gezwungen, ausländische Arbeitskräfte einzustellen, die fortgesetzt höhere Löhne forderten, größere Neigung zum Kontraktbruch zeigten und in vielen Fällen kontraktbrüchig wurden. Es darf gehofft werden, daß die gegen Ende des Berichtsjahres getroffene Anordnung, wonach ausländische Arbeiter polnischer und russischer Abstammung inländische, in deutscher Sprache abgefaßte Ausweisblätter führen müssen, im Laufe der Zeit die erhoffte Besserung in der gebachten Richtung herbeiführen wird.

Der Bayreuther Arzt Dr. Köhler veröffentlicht eine Aufsatz über die Operation über König Leopold der Belgier und seine Ärzte. Er schreibt dem „Bayr. Nachr.“ folgendes: „Unter der Rubrik „Ein neuerer Arzt“ wurde dem „Berl. Tgl.“ gemeldet, daß Dr. Depace, der 10 Minuten an dem Körper des verstorbenen Königs Leopold operiert hat, für diese Operation ein Honorar von 100 000 Fr. verlangt. — Gelegt, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen, so wird auch der Fall, der noch so sehr auf die Kunst des Chirurgen schwebt, es für unbegreiflich finden, daß an einem 76 Jahre alten, fast vor seiner Auflösung befindlichen Greise eine so eingreifende Operation wie ein Bauchschnitt mit nachfolgender Darmoperation gemacht wird. Diese Operation war, so schreibt Dr. Köhler weiter, ganz abgesehen von dem Alter und der Schwäche des Patienten, schon deshalb unnötig, weil später eine Entleerung des Darmkanals auf natürlichem Wege nach der Operation erfolgte. Wollte man dem Kranken etwa vorhandene Darmleiden nehmen, so genügt die Einspritzung einer Dosis Morphium oder Atropin, eventuell auch die Einführung einiger Stuhlöffner mit Opertium Belladonnae. Unter allen Umständen kam nach Lage der Sache eine Bauchoperation nicht in Frage. Wir würden den Erben des Königs Leopold raten, die Operationsgebühren von 100 000 Fr. auf keinen Fall zu bezahlen, sondern die Sache zur gerichtlichen Entscheidung gelangen zu lassen, wobei insbesondere die behandelnden Ärzte unter Eid aufzusagen hätten, daß König Leopold, der jetzt allerdings ein kummer Junge ist, tatsächlich die Operation verlangt hat, und daß sie ihm nicht etwa als nötig eingeredet worden ist. Dem lebenden Publikum ist es wahrscheinlich gar nicht bekannt, daß zahlreiche, wenn nicht die meisten Operationen, die zu horrenden Preisen von manchen Chirurgen und manchen Spezialisten ausgeführt werden, nicht nur vollständig überflüssig, sondern direkt schädlich sind, da regelmäßig auf schwere Operationen, namentlich auf Kopfoperationen, schwere traumatische Neurosen (Zustände von erheblicher Kerosenschwäche) folgen, die oft viel schlimmer sind, als das Leiden, das vor der Operation bestand und bei Älteren und Schwachen Leuten in Schwachsinn übergehen können. Der Chirurg erzählt von solchen traumatischen Neurosen vielfach nicht, da, nachdem er sein Honorar empfangen, der Fall für ihn erledigt ist und der Kranke den vielseitigen praktischen Arzt oder den Kerosenspezialisten aufsucht. Sind aber, der vor Jahren selbst eine schwere, völlig unnötige Operation durchgemacht und sich infolgedessen über die einschüchternden Verhältnisse genau unterrichtet hat, glaubt dem lebenden Publikum mit dieser Verhöhnung einen Dienst zu tun, um es vor der gewissenlosen Ausbeutung mancher „berühmter“ Spezialisten zu bewahren.“ — Diese Verhöhnung hat in den letzten Jahren keinen Schaden gebracht. Ein Sturm der Entrüstung scheint jedoch bevorzustehen, denn der Vorstand des Königlich Preussischen Baupens, dessen

Vorsitzender Dr. Köhler selber war, hat bereits folgende Resolution gefaßt: „Der Vorstand des Königlich Preussischen Baupens muß es sich versagen, auf die Auslassungen des Dr. Köhler im einzelnen einzugehen, möchte es aber nicht unterlassen, sowohl den Inhalt als die Form der Veröffentlichung als tiefbedauerlich zu bezeichnen, zumal die Ausführungen wohl geeignet sind, im Publikum falsche Ansichten über Pflichtgefühl und wissenschaftliche Auffassung des ärztlichen Standes zu erwecken.“ — Nun wird wohl auch noch der Ehrengeschäftshof ein Wortchen reden.

Der Rat der Stadt Leipzig hat durch sein Gesundheitsamt eine Warnung vor Bakterienmittel erlassen, deren Inhalt wir zu Ruh und Frommen unserer geschätzten Leserinnen wiedergeben: In großer Anzahl und prächtiger Form werden allenthalben Mittel angepriesen und in den Handel gebracht, die den Frauen in kürzester Zeit und mit Sicherheit zu vollen Körperformen, insbesondere zu äppigen, idealen Hüften verhelfen sollen. Von Bezug und Anwendung dieser Mittel, die als Pulver, Kapseln, Bäckwaren und unter Bezeichnungen wie Orientalische Pillen, Bienenformel, Bellaforma, Bistol, Hercules-Deferis, Juno, Henriette, Cobars-Pillen, Cleopatra, Phillosia, Cocozinol, Bessera-Etens u. a. vertrieben werden, ist dringend abzuraten. Fälle der Körperformen, vor allem der Hüfte, ist in erster Linie eine Folge natürlicher Körperlicher Anlage und kann durch künstliche Mittel, einschließlich solcher der Ernährung, gar nicht oder nur in äußerst geringem Maße beeinflusst werden, am wenigsten aber durch die genannten Mittel, die im wesentlichen aus Wehl, Zucker, Salz, Stärke, Kalz und einigen anderen wirkungslosen Stoffen bestehen. Die Behauptungen in den den Mitteln beigegebenen Broschüren und sonstigen Druckschriften, die das Gegenteil beweisen sollen, entsprechen nicht den Tatsachen und lauten auf Schwindel und betrügerische Ausbeutung hinaus. Der geforderte Preis — bis 10 Mark für die Originaldose oder Flasche — steht abgesehen von der Wirkungslosigkeit des Mittels, in keinem Verhältnis zum Werte der darin enthaltenen Stoffe. Besonders ist vor den von ausländischen Firmen vertriebenen Mitteln zu warnen, in denen zum Teil arsenige Säure (Arsenik), ein Gift, durch das leicht Gesundheitsschädigungen hervorgerufen werden können, festgesetzt worden ist. Mit dem gleichen Vertrauen muß den meist sehr teuren (20 Mark und mehr) Apparaten begegnet werden, mit denen auf mechanischem galvano-magnetischem oder einem ähnlichen Wege volle Hüften und Körperformen erzielt werden sollen. — Leider hat alle Aufklärung auf dem Gebiete der Geheim- und Schönheitsmittel bis jetzt wenig geholfen, wie die vielen Annoncen beweisen, welche diese immer wieder anpreisen. Trotzdem hoffen wir, daß durch treues Hand in Hand-Arbeiten der Behörden, Presse und Ärzte doch nach und nach unter dem jätischen Geschlechte die Zahl derer, die bedauerlicherweise nicht alle werden, wenigstens abnimmt.

Bei der hiesigen Spatlasse wurden im Monat Januar 492 Einzahlungen im Betrage von 22557 M. 6 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 107 Einzahlungen im Betrage von 16048 M. 10 Pfg. Eine Einzahlung wurden 100 Stück angefaßt. Der Gesamtumsatz betrug im Monat Januar 103 107 M. 63 Pfg. Die Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst.

Borgetern abend fuhr die Boten- und Gutierrez-Gmille Welt aus Riesa nach Riesa in Richtung nach Hause. In der Nähe des Schweinmischers wurde sie von einem Unbekannten rücklings vom Wagen gerissen und durch Würgen am Schreien verhindert. Der